

Eine lange Zeit hielt die Furcht vor diesen Gerichten manchen von bösen Thaten zurück. Nachher aber artete das Gericht selbst aus; schlechte Menschen drängten sich hinein und übten unter dem Deckmantel desselben die grausamsten Handlungen gegen unschuldige Menschen aus. Es verbreitete sich ein allgemeiner Haß gegen die Femgerichte; Fürsten, Ritter und Städte schlossen Bündnisse gegen dieselben, und endlich wurden sie durch den ewigen Landfrieden des Kaisers Maximilian I. im Jahre 1495 aufgehoben und die öffentlichen Gerichte wieder in ihre Ehre eingesetzt. Kohlrausch.

9. Das Reformationszeitalter.

35. Dr. Martin Luther.

1. Luthers Jugend.

Martin Luther wurde am 10. November 1483 in Eisleben geboren. Sein Vater hieß Hans Luther und war ein armer Bergmann; er stammte aus einem Bauernhause im Dorfe Mähra bei Eisenach. Seine Mutter hieß Margarete und war eine geborene Ziegler. Als das Kind ein halbes Jahr alt war, zogen seine Eltern nach dem nahen Mansfeld. Hier wuchs der kleine Martin mit noch anderen Geschwistern in frommer Zucht und strenger Arbeit heran. Schon in früher Kindheit lernte er die Armut mit ihren Leiden und Freuden kennen; denn die Familie hatte mit mancherlei Sorge zu kämpfen. Es wurde den Eltern blutfauer, die Kinder zu ernähren. Oft mußte Martin mit der Mutter in den Wald gehen, um dürres Holz zu sammeln und auf dem Rücken heimzutragen.

Da die braven Eltern wünschten, daß der begabte Knabe etwas Tüchtiges lerne, so schickten sie ihn schon in seinem 4. Jahre in die Schule. War Weg und Wetter schlecht, so trug ihn der Vater auf seinen Armen dahin. Die Erziehung war damals strenger als jetzt. Vater und Mutter züchtigten ihren Sohn oft wegen kleiner Vergehen bis auf das Blut, und der Lehrer strich ihn an einem Vormittage fünfzehnmal mit der Rute; aber trotzdem hat Luther später gesagt: „Sie haben es herzlich gut mit mir gemeint.“

Als Martin Luther 14 Jahre alt war, brachte ihn sein Vater auf die lateinische Schule in Magdeburg. Dort mußte er, wie andere arme Schüler, sein täglich Brot vor den Häusern der Reichen erlösen; aber oft bekam er Scheltworte statt Brot. Darum nahm ihn sein Vater nach einem Jahre von Magdeburg weg und schickte ihn auf die lateinische Schule in Eisenach, wo Verwandte der Mutter lebten. Der Vater hoffte, daß diese sich des jungen Schülers annehmen würden, aber diese Hoffnung erfüllte sich nicht. Martin mußte daher auch in Eisenach seinen dürftigen Unterhalt mit Singen vor den Thüren gewinnen. Da sandte Gott ihm unerwartet Hilfe. Eine fromme und reiche Frau, Namens Arjula Cotta, wurde von Luthers schönem Gesange und herzlichem Gebete so sehr gerührt, daß sie ihn in ihr Haus aufnahm und an ihrem Tische essen ließ. Nun lernte er drei Jahre lang mit großem Fleiße die alten Sprachen; auch